

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 22 (1981)
Heft: 6

Rubrik: Die Lebensmittelrationierung in Polen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

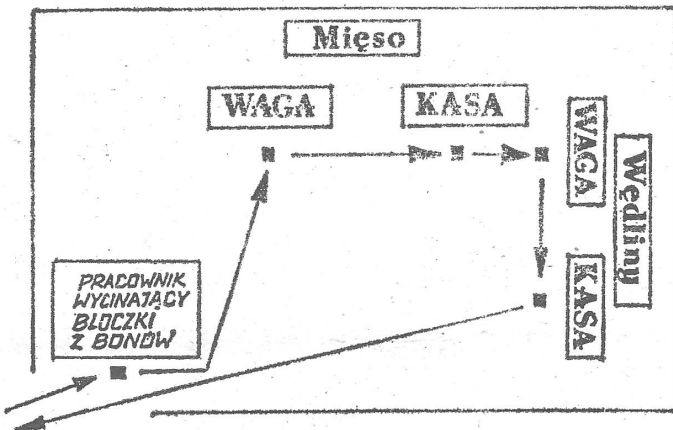
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lebensmittelrationierung in Polen

Nach langen Erörterungen und Vorbereitungen kommt die Lebensmittelrationierung in Polen langsam in Gang. Die für die Verteilung im Januar vorgesehenen Zuckerkarten kommen erst jetzt zur Abgabe, so dass als zusätzliche Arbeit die Abschnitte für Februar und März (je ein Kilo) noch entfernt werden mussten. Für die am 1. April beginnende Fleischrationierung ist ein System gewählt worden, das dem Publikum mit besonderen Plänen erläutert werden muss. Die hier reproduzierte Skizze wurde am 9. März in «Express Wieczorny» veröffentlicht.



Ein «pracownik» (Arbeiter) am Eingang des Fleischladens muss die Abschnitte von der Karte trennen und auf einem Zettel Art und Menge des gewünschten Fleisches und der gewünschten Rauch- oder Wurstwaren (mieso bzw. wedliny) notieren. Dabei wird er den Wünschen des Käufers soweit möglich Rechnung tragen. Es wird aber jetzt schon darauf hingewiesen, dass das nicht immer zugänglich sein wird, weil die Zuteilungen aus 25 Prozent erstklassiger Ware, 50 Prozent mittelmässiger und 25 Prozent weniger beliebter Stücke, wie Füsse und dergleichen, bestehen werden. Mit dem ausgefüllten Zettel geht der Käufer zum entsprechenden Verkaufstisch, wo ihm das Gewünschte auf der Waage (waga) vorgewogen wird und wo er dafür an der Kasse (kasa) bezahlen muss. Dem gleichzeitigen Verkauf beider Sortimente an einem Tisch stehen lebensmittelpolizeiliche Vorschriften entgegen.

Wie immer, wenn Waren knapp werden, blühen Korruption und Schwarzhandel. «Was in den Läden fehlt, ist bei dem Spekulanten zu finden», lautet eine bezeichnende Zeitungüberschrift. Das bedeutet, dass die gesuchten Artikel unter dem Ladentisch verschwinden und für gute Kunden aufgehoben werden, die es verstehen, sich «erkennlich» zu zeigen.

Das bedeutet aber auch, dass die Ware überhaupt nicht in die staatliche Handelsorganisation gelangt, sondern in den «freien Basaren» verkauft wird, natürlich zu entsprechenden Ueberpreisen.

Während beispielsweise Fleischwaren auf Karten 40 bis 80 Zloty das Kilo kosten, werden im freien Handel Preise von 200 bis 400 Zloty gefordert. Für ein Kilo Zucker werden — bei einem offiziellen Preis von 18 Zloty — im Basar 50 Zloty verlangt.

Im Zusammenhang mit diesen Preisen verdienen die monatlichen Existenzminima einiges Interesse, die soeben wie folgt neu festgelegt worden sind (pro Person):

Für alleinstehende, in Arbeit stehende Leute	2800 Zloty
Für Ehepaare mit einem Kleinkind bis 3 Jahre	2100 Zloty
Für Ehepaare mit einem Kind von 16 bis 20 Jahren	2600 Zloty
Für alleinstehende Alte	2550 Zloty

Im vergangenen Jahr 1980 wurde das durchschnittliche Volkseinkommen mit 3800 Zloty pro Person errechnet. Die niedrigsten Altersrenten betragen zurzeit 2300 Zloty, liegen also unter dem Existenzminimum. (Quellen: EW 24. 2., 5. 3., 6. 3., 9. 3. 1981)



Polnische Zuckerrationierungskarte (1 kg pro Monat). Sie hätte ursprünglich ab 1. Februar gültig sein sollen, Aber weil sich die Verteilung (durch Verwaltungsstellen und Betriebe) verzögerte, ist die Einführung um zwei Monate verschoben worden. Die beiden Abschnitte oben rechts für Februar und März (luty, marzec) haben also keine Gültigkeit; man entfernt sie, bevor man die Karte dem Bezüger aushändigt.

Anlagehefte 4 1/2 %
Kassa-Obligationen 6 1/4 %

Anlageplus

(Die City Bank gehört zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt)

Mehr Zins - Mehr Sicherheit.
Die Formel für den klugen Anleger.

Coupon Name _____ Vorname _____

Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen über Anlageplus. Strasse _____ ZB

PLZ/Ort _____

Einsenden an City Bank, Talstrasse 58, 8021 Zürich, Telefon 01 211 76 11